



Da schwebte sie gestern noch hoch über dem Wasser, die beiden Brückenteile sind je 16 Tonnen schwer

SCHWARZ

Brücken bauen verbindet

Europaweit einzigartig: Gestern war Baustart für eine Schwimmbrücke zwischen St. Margarethen und Kobenz. Naherholungsgebiet entsteht.

MARIA LISA PICHLER

Zwischen den Gemeinden St. Margarethen bei Knittelfeld und Kobenz werden Brücken gebaut - und das nicht nur im metaphorischen Sinne. Eine Schwimmbrücke soll zukünftig die beiden Ortschaften verbinden. Das Projekt ist europaweit einzigartig: Das Besondere an der Brücke ist nämlich, dass sie sich dem Wasserspiegel anpasst. Auf einem Schiff soll die Brücke in der Mur schwimmen. Gestern konnte man am Murabschnitt zwischen den beiden Gemeinden Spektakuläres beobachten: Die beiden Brückenteile, je 16 Tonnen

schwer, wurden ins Wasser gehoben. In der Mitte wird eine Sitzgelegenheit angebracht, auf der man das „Erlebnis Wasser“ spüren kann. Die neue Brücke ist einspurig und mit einem Rad- und Gehweg ausgestattet.

Naherholungswert

Das soll den Naherholungswert der Region zu Tage bringen. „Die Brücke ist auch eine Augenweide für Touristen“, freut sich Roland Pucher, Bürgermeister von St. Margarethen. In Partnerschaft mit der Kobenzer Bürgermeisterin, Eva Leitold, bemühte er sich um die Umsetzung der revolutionären Idee.

Das Ziel der neuen Verbindung ist nicht nur, von A nach B zu gelangen. „Mit der Brücke schaffen wir ein Naturerholungsgebiet“, so Pucher. Sie soll die Freizeitanlage Zechner in Kobenz mit den St. Margarethener Murauen verbinden.

„Also Action und Trubel für Jugendliche plus Naherholung für Ruhesuchende“, erklärt der Bürgermeister. Dass das Projekt nicht ins Wasser fiel, dafür sorgte das Architektenduo Steinbach und Thierrichter. Mit der Fertigstellung wird Ende des Monats gerechnet, doch eines steht jetzt schon fest: Brücken bauen verbindet.